

1912—1928



Schon nach ersten Umbauten zeigte die Front auch ein zweites Schaufenster. Auf der grossen Terrasse standen Holzkübel mit jungen Tannen. Der nächste Umbau 1928 erforderte die Räumung des Hauses. Der Laden wurde im Restaurant "Froihof" (damals "Central") in den jetzigen Räumen des Coiffeurs eingerichtet. Den Umzug dorthin vollzogen wir in einer Nacht mittels Rollwage dem Geleise der WSB.



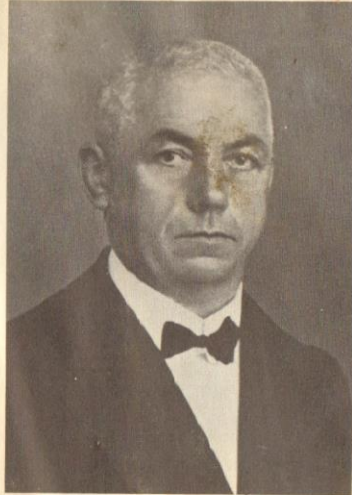
In dieser Zeit wurde die seitliche Türe durch ein Schaufenster ersetzt. Der Laden erhielt neues Mobiliar. 1948 wurden erstellt: Tramwarlehalle mit Schaufenster und Anschlagkasten der Gemeinde. Neben dem Eingang wurden 2 Schaukasten eingesetzt.



19...

Schaufenster und Schaukasten. Neue, zum Teil heute noch bestehende E-n-raumes.

Kleiner
Rückblick



Oskar und Rosa
Thut-Schweizer

gestorben 1931



gestorben 1932

Im Jahre 1906 haben meine Eltern den in einer Sattlerwerkstatt eingerichteten Laden gemietet. Leider ist aus jener Zeit kein Bild mehr vorhanden. — Beide Eltern entstammten nicht eben begüterten Familien, und schmale Zeiten blieben ihnen nicht erspart. Aber mit unentwegtem Fleiss haben sie sich vorwärts gearbeitet. Der Onkel Jakob Schweizer mag manches Hindernis aus dem Weg geräumt haben. Er schloß nämlich in jeder Information, die er als damaliger Gemeindevorstand zu geben hatte, stets ein beschränktes

Nach einigen Jahren konnten sie das Haus käuflich erwerben. Sogleich wurde der Laden mit gehobelten Brettern neu eingerichtet und sogar ein zweites Schaufenster eingebaut. — Es war eine Zeit, in der Sonntags-Verkäufe ebenso selbstverständlich war wie Ladenschluss so um 11 Uhr nachts.

Der «Zauber» jener Zeit tritt uns auch aus einem Dokument von der Geschäftsübernahme entgegen. Die dort genannten Preise und das Warensortiment nötigen uns ein Lächeln ab und erscheinen ganz einfach unglaublich. Einige Beispiele:

Herren-Hemden, Oxf.	Fr. 2.80	Badhosen	Fr. —20
Papierkragen per Dutzend	Fr. —.55	Damen-Schürzen	Fr. 1.30
Krawatten	Fr. —.30	Frauenhosen	Fr. 1.60
Turner-Schärpen	Fr. —.80	Mäuser	Fr. 3.—
Kinder-Schlüttli	Fr. —.44	Decken	Fr. 7.50
Ohringe	Fr. —.20	Häarschmuck	Fr. —.30
Parfum	Fr. —.20	Spazierstöcke	Fr. —.30
Futterstoff per Meter	Fr. —.35	Federalter	Fr. —.30
Rockstoff per Meter	Fr. 1.40	Kinderwagen	Fr. —.30
Ueberkleid	Fr. 5.40	Leder	Fr. —.30

Das waren noch Zeiten!

Preise 1906 Inventarübernahme

Thut

TEXTILIEN · OBERENTFELDEN · Da



Nach dem grössten Umbr
wurde gerettet und ist
wendstrasse in Oberent

wender Balkon. Eine
er gehört

me von b

Unser Jubiläum · Das älteste Textilgeschäft im Suhrental

60 Jahre *Thut*

Wir eröffnen

das umgestaltete und vergrösserte Geschäft

Donnerstag, den 17. November 1966, vormittags 10 Uhr

und laden Sie dazu recht herzlich ein!

Auch wenn Sie gerade jetzt von uns nichts brauchen, sind Sie uns willkommen. Sie erhalten bis Samstag, den 19. November 1966 ein kleines Geschenk.

Die Neugestaltung

In 9 grossen Schaufenstern und in 10 Schaukasten können wir Ihnen heute einen interessanten Ausschnitt aus unserer reichen und erweiterten Auswahl zeigen. Der Verkaufsraum ist heute doppelt so gross. Er ist offen, übersichtlich, hell und freundlich.

Die Waren sind mit der neuen Einrichtung sichtbar gemacht und nicht mehr in Schubladen versteckt. Völlig frei können Sie sich im ganzen Raum bewegen, besichtigen und wählen. Dabei bleibt weiterhin unser erstes Gebot. Sie mit Fachkenntnis zu beraten und zu bedienen.

Lily Thut-Haemmerli, Oberentfelden, zum Gedenken

huf. Nach längerer Krankheitszeit ist Lily Thut-Haemmerli drei Tage nach ihrem 69. Geburtstag gestorben. Sie kam am 5. Juni 1913 mit ihrer Zwillingsschwester, die kurz nach der Geburt starb, in Mailand zur Welt. Die Familie Hans Haemmerli-Briser zog dann mit dem dreijährigen Kind nach Zürich, wo es die Schule bis zur dritten Klasse besuchte. Ein nochmaliger Wohnortwechsel brachte die Familie Haemmerli nach Lenzburg, wo sie sich im Hause der Grosseltern niederliess. In Lenzburg verbrachte die Verstorbene, betreut von verständnisvollen Eltern, sonnige Kinder- und Jugendjahre. Nach der Bezirksschulzeit trat sie ins Lehrerinnenseminar Aarau ein, das sie 1933 mit dem Primarlehrerpatent abschloss. Es folgte ein Engländeraufenthalt, während dem sie als Französischlehrerin an einer Schule

Unterricht erteilte. In Lenzburg war sie anschliessend einige Jahre als Primarlehrerin tätig. 1939 verheiratete sie sich mit Franz Thut. Mit ihm zusammen baute sie ein Textilgeschäft am Engelplatz in Oberentfelden auf. Mit ihrer kontaktfreudigen und liebenswürdigen Art fand sie bald das Vertrauen einer grossen Kundschaft. Vielseitig interessiert, war die Verstorbene ein äusserst lebensbejahender Mensch. Trotzdem sie seit ihrem 24. Lebensjahr an der Zuckerkrankheit litt, hörte man von ihr nie eine Klage. Sie trug ihre Krankheit über Jahrzehnte vorbildlich, ohne jemanden zu belasten. Dank der Fortschritte der Medizin und ihrem eisernen, konsequenten Willen gelang es ihr, die Krankheit zeitlebens in Griff zu behalten. Einen Adoptivsohn, den die Familie Thut in den Wirren des Zweiten Weltkriegs aufnahm, verlor sie leider schon nach wenigen Jahren durch den Tod. Nach einem einsatzfreudigen und arbeitsreichen Leben zogen sich im Frühjahr 1978 Franz und Lily Thut an die Aeussere Mattenstrasse in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Schon am 14. Juni des gleichen Jahres verstarb ihr Gatte. Der Verlust schmerzte, doch fand sie ihren Lebensmut wieder. In den letzten Monaten machten sich die Folgen ihrer langen Krankheit immer mehr bemerkbar. Nach kurzem Spitalaufenthalt konnte Frau Thut am 8. Juni friedlich einschlafen. Eine grosse Trauergemeinde bezeugte die Wertschätzung der Verstorbenen. 17.6

17.6.1982